

Die Vulkanansbrüche auf der Insel Martinique.



Die Stadt Fort de France auf Martinique. Im Hintergrunde der Mont Pelé.

Wie wie in der gestrigen Nummer meldeten, haben auf der Insel Martinique neue Vulkanansbrüche stattgefunden und namentlich auch Fort de France, dessen Abbildung wir vorstehend bringen, mit dem Untergange

bedroht. (Ueber die weiteren Vorgänge daselbst siehe in vorstehender Nummer Nr. Chronik unter New-York. Red.)

Kleine Chronik.

*** Viegahn, 21. Mai.** (Aufdeckung einer uralten Begräbnisstätte.) In Viegahn bei Blinzig wurde ein sehr alter heidnischer Bestattungsplatz (200 bis 300 Jahre vor Christi Geburt) aufgedeckt, der etwa 60 Meter lang und 40 Meter breit ist. Zahlreiche Begräbnisurnen fanden sich vor, von denen die meisten mit Asche, Knochenresten und Sand gefüllt waren. Neben Urnen waren Zeller, Tassen und Löffel beigegeben. Außerdem grüßte jedes Grab ein Kreuz von Kalkstein.
*** Garmes, 21. Mai.** (Vom Mauersteinwurf.) Ein gewaltiges Unglück hat sich, wie schon kurz gemeldet, am ersten Pfingsttage hier ereignet. In einem Gartenfeld gab eine Zeitzänzertruppe Vorstellungen. Um diesen zuhause zu kommen, hatten sich viele Kinder und auch Erwachsene an einer den Garten einschließenden Mauer festgemacht und mit ihrem Gesangstisch zwischen Mauer und Mauer eingehängt. Etwa vierzig Kinder hatten sich oben auf die Mauer gestellt und an den eisernen Gitterstäben festgehalten. Plötzlich gab das Gitter nach und stürzte samt einem Theile der Mauer nach der Straßenseite zu ein. Achtzehn Kinder fielen mit hinein und wurden schwer verletzt. Zwei fielen die Zimmer der Mauer auf sie, theils wurden sie von den Stäben des Eisengitters aufgepießt. Zwei Kinder im Alter von 12 und 9 Jahren starben nach wenigen Augenblicken, andere schweben noch in Gefahr. Viele Personen erlitten leichte Verletzungen.

*** Heibelberg, 21. Mai.** (Sonderbare Heilige.) Es war hier, so wird der „L. K.“ geschrieben, in letzter Zeit sehr aufgefallen, daß das Petricum der ihren Vollendung entgegengehenden neuen katholischen Kirche im weltlichen Stadtbild jedermann aus Fremde verwehrt wurde. Jetzt ist der Grund offenbar geworden: Der von Heibelberg und sein Bauhilfer hatten über den Hochaltar an Stelle der Apostelbilder solche ihrer eigenen Version andringen lassen und, um den Sachverhalt einzuweisen zu verbergen, den nur mit schwebigen Schmuckarbeiten gezierter Gemälden hätte angucken lassen. Aber wie immer, schied auch hier der Herrscher nicht. Die Sache wurde aufgeklärt und ist jetzt dem Freiurger Erz-bischof unterbreitet, der entscheiden soll, was mit diesen wunderbaren „Heiligen“ zu geschehen hat.
*** Peil, 21. Mai.** (Anfessende Wirkung des Nagelgeschmuckes.) Aus dem Laboratorium des hiesigen Zahnklinikums berichten der Arzt des Laboratoriums, Zahnarzt Dr. Ernst Freitag, und Zahnärztin Frau Dr. Alabar Schütz in der „Verf. Min. Wochenschr.“ über Injektionsfälle des Nagelgeschmuckes bei Kindern in Bezug auf Tuberkulose. Man erzählt unter 66 untersuchten Fällen 14 positive Fälle — 21,2 Proz. Die Schirmpreparate konnten, daß der Nagelgeschmuck in vielen Fällen auf Tuberkelbacillen noch andere krankmachende Mikroorganismen enthalten kann. So findet die Pausigkeit der acuten Schnupfenentzündungen am Halse der Kinder ihre Erklärung. Die darüber vorliegenden Zahlen behaupten von Neuen die Injektionsfälle des Armerlandes.

*** Antwerpen, 21. Mai.** (Bei Rettungsversuchen den Tod gefunden) haben mehrere Personen auf einem Schiff im hiesigen Hafen. Beim Löschen des Dampfes „Vierzig Empire“ stürzte ein Mann in den unteren Schiffsräum, der mit giftigen Gasen angefüllt war, die sich aus verdorbenen Kohlen und Gummien entwickelt hatten. Um dem Verunglückten Beistand zu leisten, stiegen nacheinander sechs Arbeiter hinauf, die aber sämtlich bewußtlos niederfielen. Ein Offizier, der zum seine Hilfe anbot, wurde an einem Teil hinuntergeworfen und es gelang ihm auch, alle sieben Arbeiter aus Tageslicht zu bringen, doch hatten die Wiederbelebungsversuche nur bei dreien von ihnen Erfolg.
*** Paris, 21. Mai.** (Ein deutscher Rennfahrer tödtlich ge-tötet.) Ueber einen bedauerlichen Automobilunfall, der den Tod des ehemals berühmten deutschen Rennfahrers Alex. Veitmann herbeiführte, wird berichtet: Veitmann unternahm gestern eine Automobiltour, der Begleit kam bei Fontainebleau zu Fall, und Veitmann stürzte so unglück-lich, daß er bald darauf verstarb. Alex. Veitmann, der in Frankfurt a. M. heimlich war, ist mit seinem Bruder Franz noch bis vor zwei Jahren ein auf den hiesigen Rennbahnen sehr bekannte und beliebte Fahrer gewesen; er erwiderte sich dann dem Automobilfahren und unter-nahm erst vor wenigen Monaten mit Sommer, dem Sieger der Auto-mobilrennen Paris-Berlin, eine Reise nach Amerika, die automobilistischen Jueden liebt.

*** Genoa, 21. Mai.** (Gerade vierhundert Jahre) ist heute die vielgenannte Insel St. Helena der civilisierten Welt bekannt. Am 21. Mai 1602 wurde sie von den Portugiesen entdeckt. Die kleine un-fertige Insel im Atlantischen Ocean, die zumeist von Regen bewohnt wird, hat im Laufe der Jahrhunderte mehrfach den Verkehr zwischen Ost und nach den Portugiesen den Holländern, dann (seit 1659) der englisch-österreichischen Company gehört; 1815 kam sie in die Verwaltung der britischen Regierung. St. Helena ist vornehmlich als Verbannungsort Napoleons, der dort 1821 starb und beinahe wurde, bis seine Körper-lichen Reste 1840 nach Paris übergeführt wurden. Gegenwärtig haben die Engländer die gesamten Inseln, unter ihnen Genoa, auf der unweitlichen Insel untergebracht.

*** London, 21. Mai.** (Beunruhigte Schiffahrt.) Die 23jährige Unth Brooks liegt gestern Abend in Dornick in einem Hafen 2500 Fuß hoch auf, um sich dann in einem gefährlichen Falle zu lassen. Der Hölzler öffnete sich aber nicht und die Brooks stürzte zu Boden. Es heißt, daß ihr fester Knochen gebrochen wurde. Sie hat wenige Augenblicke nach dem Tode.

*** Vichy, 21. Mai.** (Aus dem Gebiet der Vulkan-Ans-brüche.) Der Korrespondent des „Laf. Bur.“ in Fort de France hat sich auf einem gemieteten Dampfer nach Santa Lucia begeben, um dem Gerüchte auf den Grund zu gehen, ein britischer Offizier habe die der Festung in St. Pierre gehörigen Reliquien gestohlen. Der Offizier erklärte, er habe die Reliquien mitgenommen, um sie vor den gefährlichen Plünderern in Sicherheit zu bringen, die er bei seiner Anwesenheit in St. Pierre die Stadt durchstreifen sah. Als er wieder in Fort de France eintraf, habe er Gehegenheit, mit einem Dampfer nach Santa Lucia zu fahren, bevor es ihm möglich war, die Reliquien den Behörden aus-zuhändigen. Zu Santa Lucia übergab er sie dem französischen Konsul zur Uebermittlung an die rechtmäßigen Eigentümer. Der irrenden Konsul hat diese Angaben bestätigt. — Wolff's Bur. meldet aus Paris: Der Ministerpräsident erklärt von dem Kommandanten des „Sudor“ aus Fort de France ein Telegramm folgenden Inhalts: Seine Vermittlung erfolgte ein heftiger Ausbruch; es fielen Etienne nieder. Der Ausbruch verurteilte eine starke Panik in Fort de France. Ich befinde die Stätte bis zur großen Stadt hin. Ankommen ist niemand, der Schaden ist erheblich. Von Genoa und den benachbarten Schiffen kamen gegen 200 Menschen hier an. Zahlreiche Einwohner verließen die Kolonie, ob-wohl Fort de France nicht bedroht ist.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.
 Voraussichtliches Wetter am 23. Mai 1902.
 Bei Welt-Water Nordostwind zeitweise heftiger und am Tage wärmer Wetter. Abnahme der Niederschläge.

Schmeerstrasse 1.

In denkbar kürzester Zeit muß die

Gustav Barth,
 Inh. Rudolf Rothe'sche

Konkursmasse

total ausverkauft und das Lokal geräumt sein. Deshalb sollen von heute ab sämtliche vorhandene
 Besätze, Knöpfe, Borden, Spitzen, farbige Bänder
 zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

Es bietet sich für Schneiderinnen, Wiederverkäufer, Privatpersonen
 nie wiederkehrende günstige Kauf Gelegenheit. — Außerdem kommen zum letzten Male

ca. 1000 Stück Glückspackete à 35 Pfg. zum Verkauf.

Schleier farbig jetzt nur 25 Pfg., früher 60 Pfg.
Strickwolle blan, braun und roth jetzt Pfd. nur 2.50 Mk., früher 5 Mk.
Rockwolle roth, blau jetzt Pfd. nur 2.50 Mk., früher 4.50 Mk.
Schiffhardt'sches Doppelgarn, blan, braun, Vase jetzt nur 18 Pfg., früher 35 Pfg.
Patent-Rockborde jetzt Meter 18 Pfg., früher 25 Pfg.
Elsasser Nähgarn alle Stärken 5 Pfg.
Bettsettel blan, crème 3 Stück 10 Pfg.
Besatz-Knöpfe modern in allen Farben Dgd. 5, 10, 20 Pfg.

Nähseide in allen modernen Farben jetzt nur 3 Duden 5 Pfg.
Stickseide alle Farben Dode 3 und 5 Pfg.
Franz. Hanfzwirn weiß und crème große Vase 9 Pfg.
Seidene Bänder Breite 9 und 12 Meter 20, 30 Pfg.
Tischdecken-Franzen crème und bunnt 10-15 Pfg.
Bettdecken-Franzen weiß und crème 8-12 Pfg.
Marquisen-Franzen eben und gran 3-12 Pfg.
Rouleaux-Franzen weiß und crème 3-8 Pfg.

Schmeerstrasse 1.

